

MATHILDENHÖHE DARMSTADT



1 Joseph Maria Olbrich, Ernst Ludwig-Haus, 1901, Blick von Süden

MATHILDENHÖHE DARMSTADT EIN GESAMTKUNSTWERK

Die „Mathildenhöhe Darmstadt“ ist ein einzigartiges und außergewöhnliches Ensemble der Architekturgeschichte. Sie ist im Original erhalten und stellt einen Prototyp der Moderne dar. Das Ensemble aus Architektur, Skulpturen und Parkanlagen wurde im Juli 2021 aufgrund seines herausragenden Beispiels für experimentelle Architektur des frühen 20. Jahrhunderts auf die Liste des UNESCO-Welterbes eingetragen.

Von 1899 bis 1914 bildete die Mathildenhöhe das Areal und Ausstellungsgelände der Künstlerkolonie Darmstadt, die vom fortschrittlich denkenden Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein gegründet wurde. In der Folge von vier Ausstellungen entstanden dort zukunftsweisende Bauten mit Ausstattungen vom Mobiliar bis zum Geschirr, eingebettet in eine Parkanlage mit Skulpturen, Brunnen und Gartenpavillons. Insbesondere unter dem aus Wien berufenen Joseph Maria Olbrich avancierte die Künstlerkolonie zu einem innovativen und experimentellen Zentrum auf den Gebieten der Architektur sowie der Freien und Angewandten Kunst. Neben Olbrich gehörten unter anderem auch Peter Behrens, Hans Christiansen, Albin Müller und Bernhard Hoetger der Darmstädter Künstlerriege an.

Das Welterbegebiet setzt sich aus den Ausstellungsflächen der Künstlerkolonie zusammen. Es besteht aus dem Hauptgebiet der Ausstellungen von 1901, 1904, 1908 und 1914 mit dem prominenten Hochzeitsturm, dem Ausstellungsgelände, den Ateliergebäuden und den Künstlerhäusern in einem gestalteten Freiraum mit Gärten, Pavillons, Brunnen, Kunstwerken und Wegen.



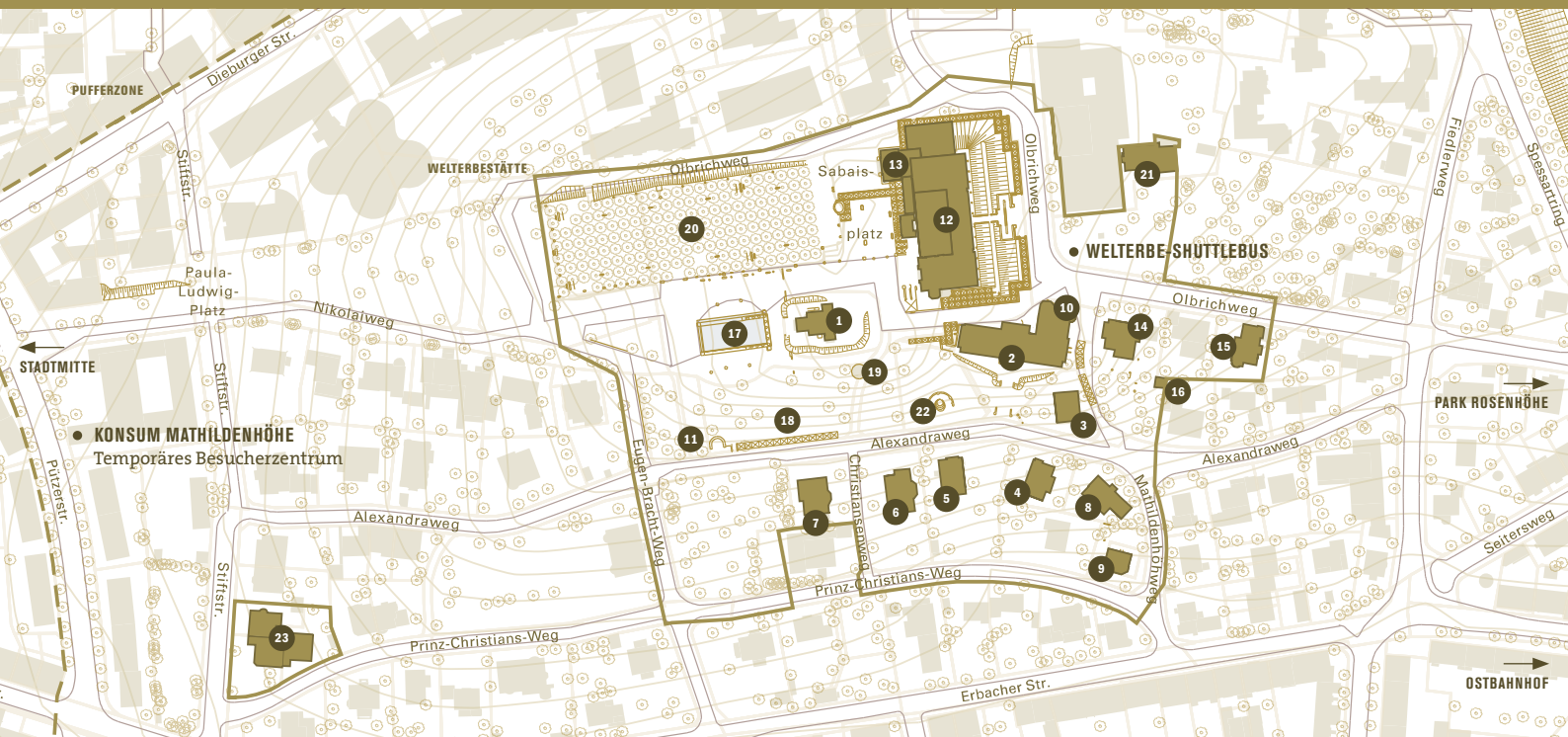
2 Das Ensemble der Mathildenhöhe Darmstadt, Blick von Westen



3 Das Ensemble der Mathildenhöhe Darmstadt, Blick von Nord-Osten

EINE STADT MÜSSEN WIR ERBAUEN EINE GANZE STADT!

Joseph Maria Olbrich, 1901



MATHILDENHÖHE DARMSTADT BESTANDTEILE DER UNESCO-WELTERBESTÄTTE

- | | | | | | | | |
|---|--|----|--|----|---|----|---|
| 1 | RUSSISCHE KAPELLE
Leontij Nikolajewitsch Benois, 1899
Nikolaiweg 18 | 7 | HAUS BEHRENS
Peter Behrens, 1901
Alexandraweg 17 | 13 | HOCHZEITSTURM
Joseph Maria Olbrich, 1908
Olbrichweg 11 | 19 | GARTENPAVILLON („SCHWANENTEMPEL“)
Albin Müller, 1914
Christiansenweg* |
| 2 | ERNST LUDWIG-HAUS
Joseph Maria Olbrich, 1901
Olbrichweg 13 A | 8 | HAUS KELLER („BEAULIEU“)
Joseph Maria Olbrich, 1901
Alexandraweg 31 | 14 | OBERHESSISCHES HAUS
Joseph Maria Olbrich, 1908
Olbrichweg 15 | 20 | PLATANENHAIN
1833, 1904–14
Olbrichweg* |
| 3 | HAUS OLBRICH
Joseph Maria Olbrich, 1901
Alexandraweg 28 | 9 | HAUS DEITERS
Joseph Maria Olbrich, 1901
Mathildenhöhweg 2 | 15 | HAUS SUTTER
Conrad Sutter, 1908
Olbrichweg 19 | 21 | ATELIERGEBÄUDE
Albin Müller, 1914
Olbrichweg 10 |
| 4 | HAUS HABICH
Joseph Maria Olbrich, 1901
Alexandraweg 27 | 10 | BILDHAUERATELIERS
Joseph Maria Olbrich, 1904
Olbrichweg 13 A | 16 | GARTENHAUS
Jakob Krug, 1910
Olbrichweg 15 | 22 | ERNST LUDWIG-BRUNNEN
Karl Hartung/Otto Bartning, 1958/59
Alexandraweg* |
| 5 | KLEINES HAUS GLÜCKERT
Joseph Maria Olbrich, 1901
Alexandraweg 25 | 11 | GOTTFRIED SCHWAB DENKMAL
Ludwig Habich, 1905
Alexandraweg* | 17 | LILIENBECKEN
Albin Müller, 1914
Nikolaiweg* | 23 | DREIHÄUSERGRUPPE
Joseph Maria Olbrich, 1904
Prinz-Christians-Weg 2, 4 & Stiftstr. 12 |
| 6 | GROSSES HAUS GLÜCKERT
Joseph Maria Olbrich, 1901
Alexandraweg 23 | 12 | AUSSTELLUNGSGEBÄUDE
Joseph Maria Olbrich 1908
Sabaisplatz 1 | 18 | PERGOLA UND GARTENANLAGE
Albin Müller, 1914
Alexandraweg* | | |

* ohne Hausnummer



4 Friedrich Wilhelm Kleukens, Mosaik „Der Kuss“ im Hochzeitsturm, 1914

UNESCO-WELTERBESTÄTTEN ZEUGNISSE DER VIELFALT UND WÜRDE VON KULTUREN

Das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Welterbeübereinkommen) wurde 1972 von der Generalkonferenz der UNESCO verabschiedet. Grundidee dieser Welterbekonvention und der aus ihr resultierenden UNESCO-Welterbeliste ist es, Natur- und Kulturerbestätten von außergewöhnlichem universellem Wert für die gesamte Weltgemeinschaft für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu bewahren. Als Weltnaturerbe werden einzigartige Naturphänomene, als Weltkulturerbe einzigartige menschliche Kulturleistungen bezeichnet. Diese einzigartigen Orte werden in der UNESCO-Welterbeliste festgehalten. Auf dieser Liste stehen derzeit 1.154 Stätten aus 167 Ländern (Stand Juli 2021), darunter Naturlandschaften und geologische Formationen, ebenso Kulturlandschaften und Kulturgüter. 51 dieser Welterbestätten befinden sich in Deutschland.

Voraussetzungen für ihre Aufnahme auf die Welterbeliste sind vor allem ihr außergewöhnlicher universeller Wert, ihre Unversehrtheit, ihre Integrität und die Gewährleistung ihres dauerhaften Schutzes. Wer es auf die Welterbeliste geschafft hat, erhält dadurch eine Art Gütesiegel und den Schutz der Welterbekonvention.

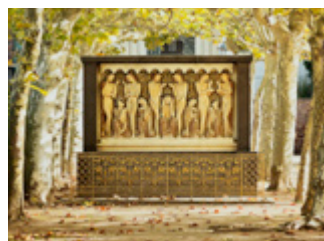
Die UNESCO hat mehrere Kriterien formuliert, von denen eine Welterbestätte eines oder mehrere erfüllen muss. Zusätzlich muss eine Stätte „unversehrt“ und „echt“ sein, so dass ihre ursprüngliche Substanz, ihre Geschichte und ihre Beispielhaftigkeit erkennbar sind und bleiben. Welterbestätten bieten einzigartige Einblicke in die Menschheits- und Naturgeschichte. Sie verdeutlichen die wechselseitigen Austauschbeziehungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt und beleuchten die vielfältigen Ökosysteme unseres Planeten.



5 HOCHZEITSTURM
mit über Eck gestalteten Fenstern



6 SCHWANENTEMPEL
mit bemerkenswerter Akustik



7 PLATANENHAIN
mit Bernhard-Hoetger-Skulpturen



8 HAUS DEITERS
mit reduzierter Ornamentik



9 KLEINES & GROSSES HAUS GLÜCKERT
mit unterschiedlichen Dachformen



10 HAUS BEHRENS
mit umlaufendem Klinkerfries

MATHILDENHÖHE DARMSTADT WEGBEREITERIN DER MODERNE

Mit der Aufnahme des Ensembles „Mathildenhöhe Darmstadt“ in das UNESCO-Welterbe wird ihre weltweite Bedeutung als Wegbereiterin der Moderne unterstrichen. Auf der „Mathildenhöhe Darmstadt“ entwickelten die Kunstschaffenden der Künstlerkolonie Darmstadt wegweisende Trends der frühen Moderne, welche grundlegenden Einfluss auf internationale Bauausstellungen im 20. und 21. Jahrhundert hatte. Damit wurde u. a. der Grundstein gelegt für das, was das Bauhaus später weiter entwickelte und was heute mit dem Begriff des Neuen Bauens verbunden wird. Klare Linien, reduzierte Ornamentik, Klinkerfrieze, umlaufende Fensterfronten oder Flachdächer sah man erstmals hier. Im Bauhaus avancierten diese Elemente wie zum Beispiel bei dem von Joseph Maria Olbrich entworfenen Hochzeitsturm, der schon 1908 über Eck gestaltete Fenster zeigt und der heute das Wahrzeichen der Stadt Darmstadt ist, zu vorherrschenden Stilmerkmalen.

Die vier Ausstellungen der Künstlerkolonie zeichneten sich durch experimentelle und zugleich funktionale Architektur, innovative Raumausstattungen, eine umfassende Landschaftsgestaltung und moderne Ausstellungskultur aus. So wurden erstmals moderne und für die Dauer bestimmte Wohn- und Arbeitswelten präsentiert, die während der Ausstellungen für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Diese neuen Konzepte und innovativen Ideen besaßen eine internationale Strahlkraft und haben die weltweite Entwicklung von Architektur und Design nachhaltig beeinflusst.

„Das Ensemble ist eine fundamentale Synthese aus Architektur, Design und Kunst, die mit einem vorbildlichen, hochwertigen und ästhetisch ansprechenden Lebens- und Arbeitsumfeld im Sinne der humanistischen Werte der Moderne verknüpft ist.“

UNESCO, International Council on Monuments and Sites, 2021

MATHILDENHÖHE DARMSTADT WEITERE INFORMATIONEN

Auf der „Mathildenhöhe Darmstadt“ stehen nur wenige kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Das Welterbe-Areal kann aber bequem zu Fuß oder per Fahrrad erkundet werden. Ein kostenloser Welterbe-Shuttlebus verbindet die Innenstadt mit der Mathildenhöhe ab März 2022 im 30 Minuten-Takt. Zu empfehlen ist der Besuch einer Führung über die „Mathildenhöhe Darmstadt“, durch das Museum Künstlerkolonie oder in der Russischen Kapelle.

Informationen zum Besuch und zur Anreise, zur Buchung von Führungen oder über Shuttle-Abfahrtszeiten erhalten Sie unter www.darmstadt-tourismus.de/mathildenhoehe. Wenn Sie mehr über den Weg der „Mathildenhöhe Darmstadt“ zum UNESCO-Welterbe wissen wollen: www.mathildenhoehe-darmstadt.de

IMPRESSUM

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Welterbebüro
Mathildenhöhweg 2, 64287 Darmstadt
V.i.S.d.P. Prof. Dr. Ludger Hünnekens
© Februar 2022

BILDNACHWEIS

Ingo E. Fischer 3; Nikolaus Heiss 2, 4, 9, 10; Norbert Latocha 1;
Jürgen Schreiber 5; Gregor Schuster 6, 7, 8

GESTALTUNG

www.polynox.de